

Niedersachsen: Ausländer häufiger bei Gewaltverbrechen beteiligt



Anlass der folgenden kleinen PI-NEWS-Studie war ein Ereignis, das der Autor dieser Zeilen am 26. Dezember 2018 im NDR-Internetangebot unter „Nachrichten“ für Niedersachsen fand: „Messerattacke: Verdächtiger in Untersuchungshaft“.

„Messerattacke also, aha“, war der erste Gedanke. Und der zweite: Ein „Zuwanderer“, ein „Asylant“ oder „Schutzsuchender“, wie man heute politikkorrekt sagt? Es sollte sich zeigen, dass es tatsächlich so war. Es waren „Bewohner einer Asylunterkunft“, von denen einer den anderen schwer mit dem Messer verletzt hatte.

Zufall? Regel? Vorurteil? Ich nahm mir vor, das genauer zu beobachten. Einen Monat lang wollte ich alle Gewaltverbrechen unter der genannten Sparte (Nachrichten / Niedersachsen) sammeln und schauen, welche verschiedenen Nationalitäten dort unter den Tätern und Opfern vertreten sind. Dass die Untersuchung dann doch vorher abgebrochen wurde, hängt mit den Erkenntnissen zusammen, die dabei gewonnen wurden.

ARD zur statistischen Verteilung von Gewaltverbrechen

Laut dem Chefredakteur der Tagesschau, Kai Gniffke, soll es ja keinen wirklichen Unterschied zwischen deutschen und in Deutschland lebenden Ausländern geben. Dies hatte er (als Reaktion auf einen PI-NEWS-Artikel) als Erklärung dafür

angegeben, dass die ARD nicht über den Mord eines Somaliers an einem Arzt in Offenburg berichtet hatte. Gniffke damals, am 18. August 2018:

*Uns erreichen auf verschiedenen Wegen Publikumsreaktionen, die nicht nachvollziehen können, warum wir über die tödliche Attacke auf einen Arzt in Offenburg **nicht** in der Tagesschau berichtet haben. Für all diejenigen, die es nicht erfahren haben: Ein somalischer Asylbewerber hat offenbar in Offenburg einen 51-jährigen Hausarzt aus ungeklärten Motiven mit einem Messer erstochen. Warum hatten wir das nicht in der Hauptausgabe der Tagesschau? [...]*

Wo die Meinungen auseinander gehen, ist die Frage, ob wir darüber berichten sollten, wenn es sich beim Tatverdächtigen um einen Asylbewerber handelt. Aus meiner Sicht sollten wir das dann tun, wenn Asylbewerber überproportional an Tötungsdelikten beteiligt wären. Das ist, soweit wir es recherchieren können, nicht der Fall. Deshalb haben wir uns gegen die Berichterstattung entschieden.

Am 16. November schränkte Gniffke diese Aussage etwas ein, nur um sie in einem Atemzug dann doch am Ende ziemlich verschwurbelt gleich wieder zu vertreten: eine Differenz zwischen „Zuwanderern und Nichtzuwanderern“ „würde fast ganz verschwinden“, so sein abschließender Satz.

Methode dieser Studie

Das sollte also hier, wie gesagt, einmal genauer unter die Lupe genommen werden. Alle Einzelnachrichten, die mit (physischen) Gewalttätigkeiten gegen Personen zu tun hatten und es deshalb in die NDR (=ARD!)-Meldungen für Niedersachsen schafften, wurden deshalb über einen Zeitraum von 30 Tagen (so der ursprüngliche Plan) aufgenommen. Zwei- bis dreimal pro Tag wurde die Internetseite des NDR aufgerufen, um nach entsprechenden Nachrichten Ausschau zu halten. Sollten dabei einzelne übersehen worden sein, ist dies bedauerlich, aber

fälscht das Ergebnis nur wenig ab. Denn es können sowohl Fälle mit deutscher wie mit ausländischer Beteiligung durch das Raster gefallen sein, absichtlich wurde kein Fall „übersehen“.

So wie ARD-Gniffke unscharf nicht zwischen Asylbewerbern und Zuwanderern unterscheidet, wird hier ebenfalls verfahren, es bleibt absichtlich unscharf, weil es kaum nachzurecherchieren ist. Aus den Ergebnissen lässt sich aber vermuten, dass ein Großteil der hier erfassten „Zuwanderer“ eher „Asylbewerber“ als japanische IT-Spezialisten sind.

Niedersachsen als Bezugsgebiet wurde gewählt, weil es hier den Anlass gab und weil das ganze Bundesgebiet zu umfangreich für solch eine Untersuchung gewesen wäre. Immerhin war auch (zeitlicher) Aufwand einzuplanen, um evtl. fehlende Angaben zu den Tätern nachzurecherchieren zu können. Dass die nicht immer genannt werden, wurde als Arbeitshypothese aufgenommen und bewahrheitete sich auch prompt. Damit gibt die Studie auch – als Nebeneffekt – eine Aussage darüber, wie oft der NDR Täter- oder Opferangaben verschweigt.

Niedersachsen als Bezugsgebiet weist außerdem ländliche wie auch großstädtische Strukturen auf und gibt also z.B. nicht den Ausnahmefall einer Großstadt wieder, bei der mehr Kriminalität vermutet werden kann.

Es wurden Fälle genommen, die einen Bezug zu Niedersachsen haben. Das kann auch bedeuten, dass nur der Täter oder nur das Opfer aus dem Bundesland sind, beide Fälle kommen vor. Ebenso konnten die Fälle bereits vor dem Untersuchungszeitraum passiert sein. Kriterium war einfach, dass die Fälle so bedeutend waren, dass sie beim NDR unter Nachrichten-Niedersachsen erschienen und einzeln nach dem 26.12.2018 über sie berichtet wurde. Sammelmeldungen wie die zu Silvester wurden nicht berücksichtigt. Alle Texte der Nachrichten wurden (zum Teil auch als Screenshot) mit Nachweislink auf Datei gesichert.

Hier die Zusammenfassung der Ergebnisse in Tabellenform:

| | Datum | Ort | Tat / Folgen | Nationalität Täter, Opfer laut NDR | Anmerkung |
|---|------------|------------------------|---|--|---|
| 1 | 26.12.2018 | Hannover | Angriff mit Messer – schwere Verletzung | 2 „Bewohner einer Flüchtlingsunterkunft“ | vermutlich keine Deutschen |
| 2 | 28.12.2018 | Vorwerk / Rotenburg | Prügelei, Drohung mit Messer, 3 Verletzte | 4 „Mitglieder einer Familie“ „haben sich geprügelt“ | Polizeibericht: 4 Polen |
| 3 | 28.12.2018 | Lohne / Vechta | IS-Aktivitäten im Ausland, gemeinschaftlich begangener Mord | deutsche IS- Anhängerin, Mann kein deutscher Staatsbürger, Opfer: 5-jährige „Sklavin“ | Meldung erschien wg. erlassenen Haftbefehl |
| 4 | 29.12.2018 | Hannover Hainholz | Mann erstochen | Opfer: „ein Mann“ Tatverdächtiger: „ein weiterer Mann“ | Deutsch-Türke und Albaner lt. BILD; k. A. im Polizeibericht |
| 5 | 31.12.18 | Lüneburg | Mann erstochen | Täter: „ein 32- Jähriger aus Lüneburg“ Opfer: „ein 25- Jähriger aus Lüneburg“ 2. Bericht NDR: Täter ein 32-jähriger Deutscher | Opfer lt. 1. Polizeibericht: „Deutscher, kasachischer Herkunft“ Täter: keine Nennung im 1. Polizeibericht; 2. Polizeibericht: „Ein 32- jähriger Lüneburger“ |
| 6 | 02.01.2019 | Melle | Frau von 2 Männern vor Weihnachten getötet | Opfer: 75 Jahre alte Frau aus Melle; Täter: „2 Kölner“; 2 „Männer im Alter von 25 und 43 Jahren“ | Meldung erschien wg. erlassenen Haftbefehl |
| 7 | 03.01.19 | Oldenburg | Pfleger tötet zwischen 47 und 100 Patienten im Klinikum Oldenburg | Täter deutsch : Niels Högel, Fotos | Verurteilungen bereits 2015; Fortsetzung des Prozesses |
| 8 | 03.01.19 | Hannover | Jugendliche greifen Mann an, treten 2.Mann Rolltreppe hinunter; schwere Verletzung | Täter: 3 Jugendliche Opfer: 2 Männer | Keine Nennung der Nationalität im Polizeibericht; HAZ: 3 griechische Jugendliche |

| | | | | | |
|---|----------|--------------|---|---|--|
| 9 | 06.01.19 | Lehrte | 2 x 2 Kontrahenten, 17 – 20 Jahre; schwere Stichverletzung, zeitw. Lebensgefahr | „mehrere junge Männer“ zw. 17 u. 20 Jahren | Polizeibericht: dito, keine Angaben zur Nationalität |
| | | | | | |
| | Fazit | 3 x Hannover | 4 Tote (2 vor Untersuchungszeitraum) 5 von 9 Vorfällen mit einem Messer oder „spitzem Gegenstand“ 1 mal Tritt in den Rücken auf Rolltreppe | Täter und Opfer: 26 Beteiligte: 3 Deutsche (1 Muslima) 14 Ausländer 9 unbekannt | |
| | | | | | |
| | | | | | |

Auswertung:

Beteiligte:

Bei 26 Beteiligten (Täter und Opfer) waren 3 Beteiligte Deutsche (gleichzeitig Täter, darunter eine Muslima), 14 Ausländer und 9 unbekannt.

Täter:

Von 12 Tätern sind 3 Deutsche und 6 Ausländer, 3 Fälle sind nicht zuzuordnen.

Der NDR nannte 3 Mal ausdrücklich die **Nationalität, wenn Deutsche die Täter waren** (Fall 3, 5 und 7). Im Falle des Massenmörders Niels Högel werden auch Gerichtszeichnungen und Fotos veröffentlicht

Hinweise auf Ausländer ließen sich nur rückschließend erkennen: „Bewohner einer Flüchtlingsunterkunft“ (Fall 1) oder „kein Deutscher“ (Fall 3), ausdrücklich **genannt wurden sie vom NDR nicht.**

Fall 5 (Täter = Deutscher) ist dabei noch kritisch zu hinterfragen. Die Nationalität „teilte die Polizei mit“, behauptet der NDR in seiner Audiodatei. Die Angabe fehlt allerdings in 2 dazu gesichteten Polizeiberichten vom 01. und 02.01.2019. Dies würde bedeuten, dass dem NDR mehr Informationen gegeben wurden als der Öffentlichkeit.

Unklar ist auch, ob sich hinter diesem 2. „Deutschen“ (Fall 5) nicht ein Eingebürgerter verbirgt. Fall 3 („die Muslima“) ist dem Namen nach („Jennifer“) dagegen sicher eine Deutsche, ebenso wie Niels Högel (Fall 7).

Da man bei Fall 2 (3 – 4 sich prügelnde Polen) kaum nach Täter oder Opfer unterscheiden kann, wurden sie nicht zur (ausländischen) Tätergruppe hinzugezählt. Diese würde sonst auf 9 bis 10 Täter anwachsen. Auch die Zahl der Opfer von Niels Högel (47 – 100) wurde nicht berücksichtigt, da sie als regionaler Massenmord den Eindruck über die Dimension der Gewalttaten in Niedersachsen verfälschen würde.

Fazit:

1. Eine Dominanz ausländischer Beteiligten (Täter und Opfer) ist unverkennbar. Die Zahl der deutschen Beteiligten dürfte aber höher sein als angegeben. So könnte es sich bei den 3 Opfern in Fall 6 und 8 zum Beispiel um Deutsche handeln, sicher ist das aber selbstverständlich nicht.
2. Soweit sie zu ermitteln waren, sind die Täter überwiegend Ausländer. Zieht man den (noch) relativ geringeren Anteil von Ausländern an der Gesamtbevölkerung in Betracht, erweist sich das Ergebnis allerdings noch etwas ungünstiger für diese Personengruppe.

Ein häufig gebrauchtes Argument, „es handele sich doch bislang immer nur um Tatverdächtige“ zieht aus 2 Gründen grundsätzlich nicht:

Erstens sind die hier aufgeführten Fälle recht eindeutig gelagert.

Zweitens kann auch über das Verhältnis von Tatverdächtigen eine Aussage zur Verteilung von Gewalttaten getroffen werden. Setzt man voraus, dass die Polizei nicht rassistisch

ermittelt, also Ausländer abseits der Fakten besonders ins Visier nimmt, so dürfte die Fehler- oder Trefferquote (Freisprüche oder rechtskräftige Verurteilungen) im selben Verhältnis wie das der tatverdächtigen Deutschen zu den tatverdächtigen Ausländern liegen.

3. Der NDR berichtet, wie es scheint, **prinzipiell die Nationalität**, wenn es sich um Deutsche handelt. Dies war so in drei Fällen (3, 5 und 7).

Deutlich wird auch, dass der NDR **prinzipiell nicht die Nationalität** nennt, wenn eine Zugehörigkeit zur Gruppe der „Zugewanderten“ besteht, selbst wenn die – ausnahmsweise – per Polizeibericht verfügbar ist (Fall 2).

4. Ähnlich wie der NDR verfährt auch die niedersächsische Polizei, die also nur gelegentlich (Fall 2 und 5) Angaben zur Nationalität bei Ausländern macht, allerdings Infos über deutsche Täter sogar abseits des Polizeiberichtes an den NDR weiterreicht, wenn die Behauptung des Senders zutrifft (Fall 5, siehe dazu oben unter „Auswertung“ die Problematik der Bestimmung).

Diese Informationspolitik des NDR (und der Polizei!) ermöglicht es letztendlich Kai Gniffke, sich „seine“ Nachrichten so zu schaffen, dass sie seinem Weltbild entsprechen, so wie es oben bereits beschrieben wurde: ‚kein Unterschied zwischen Nationalitäten‘.

5. Würde die Nationalität von Gewalttätern angegeben, so könnte man ihren Anteil an der Gesamtzahl der Gewaltverbrechen – hier in Niedersachsen – klären und nach Ursachen für Auffälligkeiten suchen. Dem Verfasser dieser Studie war aber nach der ersten Meldung nicht klar, wie konsequent der NDR – ausländische – Täter verschweigen würde. Es war immer dem Zufall überlassen, ob bei der nachträglichen Recherche eine der berichtenden Zeitungen, manchmal nur nebenher, diese

Angaben dann machte.

Immerhin, das geschah oft genug, um einen ersten Eindruck über die „Informationspolitik von Pistorius' Schweigepolizei und Kai Gniffkes Lückenpresse zu erhalten. Beide arbeiten – vermutlich unabgesprochen – Hand in Hand, um keine unerwünschten Eindrücke entstehen zu lassen. Dies hat letztendlich zur Resignation des Verfassers dieser kleinen Studie geführt. Verlässliche Angaben zu finden, um gesicherte Aussagen treffen zu können, ist heutzutage reine Glückssache und erfordert einen hohen zeitlichen Aufwand an Recherche. Der könnte von unseren zahlreichen Sozialwissenschaftlern durchaus geleistet werden (wenn sie wollten), überfordert aber die Kraft weniger PI-Mitarbeiter.

6. Im Falle der Prügelasylanten im bayerischen Amberg fragte die Tagesschau vom 03.01.2019 scheinheilig am Ende ihres Beitrages (Minute 5:33):

„12 Menschen waren am vergangenen Samstag in Amberg von den vier jugendlichen alkoholisierten Asylbewerbern angegriffen worden. Wäre die öffentliche Aufregung genauso groß, wenn es sich um prügelnde deutsche Jugendliche unter Alkoholeinfluss gehandelt hätte?“

Unsere Antwort, erstens: Vielleicht gibt es die ja überhaupt nicht. Sollte es sie gleichermaßen geben (Kai Gniffkes Nachrichten-These), dann, ja dann reicht die ähnlichen Fälle bitte bald nach, die es ja über den hier untersuchten Zeitraum (26.12.2018 – 06.01.2019) auch in Niedersachsen gegeben haben müsste. Wir werden sie alle hier aufführen und ergänzen und wundern uns jetzt schon, warum ihr sie uns verschwiegen habt.

Berichtet uns über die fünf deutschen Messerstecher und den Rückentreter an der Rolltreppe, die es in dieser Zeit in Niedersachsen dann ja auch gegeben haben müsste. Euer Problem: Es gab und gibt sie nicht in dieser Häufung wie bei bestimmten Ausländern. Und das wollt ihr einfach nicht wahrhaben.